

Posaunenvorspiel

Begrüßung

Im Namen des Vaters...

EG 302, 1.2.8 Du meine Seele singe

Eingangsliturgie

Kyrie

Sprecher 1: Gott, du hast uns die Sprache geschenkt, um zu erzählen von Höhen und Tiefen unseres Lebens. Hilf uns, mit allen Sinnen zu erfassen, was uns der andere sagt. Wir rufen zu dir:

Gemeinde: Kyrie eleison

Sprecher 2: Herr Jesus Christus, du hast Menschen die Augen und Sinne geöffnet, damit sie erkennen, was Gott uns Gutes tut zu unserem Wohl und unserem Heil. Hilf uns, von deiner Liebe zu reden. Wir rufen zu dir:

Gemeinde: Kyrie eleison

Sprecher 3: Heiliger Geist, du läßt uns Gottes Wort und Willen verstehen. Öffne unsere Herzen für dein Wirken mitten unter uns. Wir rufen zu dir:

Gemeinde: Kyrie eleison

Lesung mit Einführung

Vorspruch: Die Bibel ist ein großartiges Erzählbuch. Erzählungen nehmen darin den größten Platz ein: Erzählungen von Abraham, Isaak und Jakob, von Mose und Aaron, von Elia oder König David, natürlich von Jesus und den Menschen, denen er begegnet ist. Was sie erlebt haben miteinander und mit Gott, das erzählen sie. So erfährt eine Generation von der anderen, was im Glauben der Väter und Mütter wichtig ist. Im 5. Buch Mose heißt es:

Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore. Wenn dich nun der HERR, dein Gott, in das Land bringen wird, von dem er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, es dir zu geben - große und schöne Städte, und Häuser voller Güter und ausgehauene Brunnen und Weinberge und Ölbäume und wenn du nun ißt und satt wirst, so hüte dich, daß du nicht den HERRN vergißt, der dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt hat, sondern du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören.

Wenn dich nun dein Sohn morgen fragen wird: Was sind das für Vermahnungen, Gebote und Rechte, die euch der HERR, unser Gott, geboten hat?, so sollst du deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Ägypten, und der HERR führte uns aus Ägypten mit mächtiger Hand; und der HERR tat große und furchtbare Zeichen und Wunder an Ägypten und am Pharao und an seinem ganzen Hause vor unsern Augen und führte uns von dort weg, um uns einzubringen und uns das Land zu geben, wie er unsern Vätern geschworen hatte. (5. Mose 6, 4-13.20-23)

SVH 73, 1-3 Wir haben Gottes Spuren festgestellt

Verkündigungsteil I Vom Leben und Glauben erzählen

Es muß nicht immer gleich eine so große Geschichte wie die Geschichte vom Auszug aus Ägypten sein, die Menschen sich erzählen. Manchmal sind es viel einfachere Geschichten, in kleinerer Münze. Im Folgenden habe ich etwas mit Ihnen vor: Wir haben jetzt 5 Minuten Zeit. Wenden Sie sich doch einfach mal ihrem Nachbarn zu und lassen Sie sich von ihm eine Geschichte aus seinem Leben erzählen und dann erzählen Sie ihm eine Geschichte. Wir machen jetzt einfach eine Erzählpause und jetzt wird es vielleicht etwas lauter. Also so allgemeines Gemurmel.

Erzählen Sie sich eine Geschichte, wie sie nur das Leben schreibt:

- eine Geschichte von einem besonders schönen Erlebnis
- eine Geschichte, wie Sie aus einer brenzligen Situation herausgeführt wurden
- oder einfach ein schönes Erlebnis aus der letzten Woche.

Und schön wäre es, wenn dann jemand aus Ihrer Mitte den Mut hätte, uns allen diese Geschichte zu erzählen.

Vorbereitet:

(1) eine Geschichte eines Konfirmanden

(2) eine Geschichte einer DAZ-Bewohnerin (Frau Resch, ist jetzt einige Jahre her, ist am Bahnhof, es ist dunkel, sie sieht die Bahngleise schlecht und wird von einem vorbeifahrenden Zug zurückgeworfen, aber zum Glück nur geringfügig verletzt. Da hat mir Gott oder der Schutzengel geolfen).

Posaunenstück

EG 184, 1-5 Wir glauben Gott im höchsten Thron

Verkündigungsteil II

Liebe Gemeinde!

„Erzählen vom Leben, was im Leben zählt“- Erzählen ist etwas unerhört Wichtiges in unserem Leben. Denn über Erzählungen nehme ich die Wichtigsten Dinge meines Lebens, die Basics – neudeutsch auf.

Stellen Sie sich einmal die Zeit ohne Computer, ohne Fernsehen, vielleicht sogar ohne Bücher vor. Die Zeit, in der die Erzväter des jüdischen und christlichen Glaubens Abraham, Isaak und Jakob lebten. Sie lebten als Halbnomaden mit ihren Herden und Familie und waren immer unterwegs. Nach der Regenzeit im Sommer weideten sie das wenige Grün ab, das es in den Steppengebieten gab. Wenn dort nichts mehr wuchs, wechselten sie auf die Felder der nahegelegenen Dörfer und weideten dort die abgeernteten Felder ab. Wer immer unterwegs ist, der schreibt nichts auf und trägt keine Schriftrollen oder Bücher mit sich herum. Das ist unnötiger Ballast. Alles, was für ihn wichtig ist, merkt er sich, trägt er in seinem Innern: seine Lebenserfahrungen, die Geschichten seiner Familie, seine Erfahrungen mit Gott.

Wie wird in einer solchen Gesellschaft Wissen weitergegeben? Durch Erzählen. Die Geschichten werden erzählt, immer und immer wieder. So prägen sie sich ein. So werden sie zur eigenen Geschichte. Die Nomaden sitzen also abends am Feuer oder im Zelt und erzählen ihre Geschichten Abend für Abend, Wort für Wort.

Wo erfahre ich die wichtigen Dinge in meinem Leben? Wir meinen in unserer bildungsorientierten Gesellschaft natürlich: die wichtigen Dinge meines Leben erfahre ich in Bildungseinrichtungen, in der Kita, in der Schule, an der Hochschule oder Universität durch Bücher und durch Medien. Das mag gut gedacht sein. Denn noch ist es so: Die wichtigsten, die prägenden Dinge meines Lebens erfahre und erlerne ich über Erzählungen. Das beginnt im Kleinkindalter. Eltern erklären ihren Kindern die Welt, in dem sie erzählen. Großeltern erzählen. Geschwister erzählen. Bevor wir überhaupt das erste Schulbuch in der Hand halten, haben wir unerhört vieles vor allem Grundsätzliches durch Erzählen erfahren.

Erzählen ist auch mehr als Informationsfluss. Zwischen Erzähler und Zuhörer entsteht eine Beziehung. Der Erzähler bemerkt die Reaktionen seines Zuhörers. Er bremst die Erzählung, wenn er bemerkt, dass der Zuhörer etwas nicht verstanden hat. Er beschleunigt die Erzählung, wenn er beim Zuhörer Anzeichen von Unterforderung oder Langweile spürt. Die Erzählung kann zum Gespräch werden, wenn der Zuhörer seine Fragen einbringt und beantwortet bekommt. Beim Film geht das nicht. Der läuft einfach weiter, auch wenn ich etwas nicht verstanden habe und er wird nicht schneller, wenn ich mich gerade langweile. Der Erzähler kann reagieren.

Erzählungen sind konkret, anschaulich, keine blassen Theorien. Wie sollen wir uns die Rettung aus der Sklaverei vorstellen? Wieso tun wir dies und jenes, wenn wir Passah feiern? So fragt das jüngste Kind beim jüdischen Passahmahl. Und: Der Vater der Familie beginnt zu erzählen, vom starrsinnigen Pharao, von den unterdrückten Israeliten, von Mose, von den Plagen und dem Weg durch das Schilfmeer. Vor den Augen der Zuhörer entsteht ein lebendiges Bild. Es ist für Sie so, als ob sie selbst dabei seien und sie sind selbst dabei.

Erzählungen sind konkret. Menschen fragen Jesus: Wie sollen wir uns das vorstellen, dass Gott keine strenger Richter ist, sondern barmherzig? Jesus reiht keine Begriffe aneinander, sondern erzählt eine Geschichte von einem Sohn, der sich ausprobieren will mit dem Erbe des Vaters. Aber es geht schief. Er scheitert und landet ganz unten. Wie ist Gott? So wie jener Vater, der dem gescheiterten Sohn entgegengeht und ihn in die Arme nimmt und ihm eine neues Leben ermöglicht – so ist Gott.

„Erzählen vom Leben, was im Leben zählt“ – wir erfahren Dinge für unser Leben ohne Lehrbücher, Definitionen und Theorien – einfach durch die Erzählung eines anderen.

Und wenn ich bei mir selbst nachschaue: Die spannendsten und wertvollsten Stunden mit meinen Eltern etwa – das war nicht unbedingt Weihnachten oder Geburtstag, sondern Stunden, in denen sie von sich, von ihrer Kindheit, ihrer Jugend und vielem anderen erzählt haben. Wie viele andere kann ich nur sagen: es waren immer zu wenige von den Stunden, in denen die eigenen Eltern erzählt haben. Ich hätte heute noch so manche Frage, die ihnen stellen wollte.

„Erzählen vom Leben, was im Leben zählt.“ Nutzen wir die Zeit, uns vom Leben und Glauben anderer erzählen zu lassen und von unserem Leben und Glauben zu erzählen, von dem, was im Leben zählt. Amen.

EG 272 Ich lobe meinen Gott

Dankopferankündigung

EG 503 Geh aus mein Herz

Fürbittgebet

Sprecher 1 Wir danken dir, Gott,
für dein Wort
und für alles, was du durch dein Wort geschehen lässt.
Wo einer dem anderen vertraut,
wo einer den anderen versteht,
wo einer dem anderen hilft,
da bist du,
da lässt du dein Wort wirken
durch menschliche Worte und Zeichen der Nähe und Liebe.

Sprecher 2 Wir bitten dich für alle,
die auf ein Wort warten,
auf ein Wort der Ermutigung,
auf ein Wort des Trostes,
auf ein Wort der Vergebung,
auf ein Wort des Friedens.
Lass sie jemanden finden,
der dieses Wort zu ihnen sagt,
dein Wort - verborgen in menschlichen Worten.

Sprecher 3 Wir bitten dich für alle,
die nach einem Wort suchen,
nach einem Wort, um zu fragen,
nach einem Wort, um zu bitten,
nach einem Wort, um zu klagen,
nach einem Wort, um zu hoffen.
Lass sie jemanden finden,
der für sie das Wort ergreift,
dein Wort - verborgen in menschlichen Worten.
Wir bitten dich für uns,
dass wir deinem Wort Geltung verschaffen.

Sprecher 4 Gib,
dass wir zuhören, wo jemand mit uns spricht,
dass wir trösten, wo einer traurig ist,
dass wir helfen, wo wir gebraucht werden,
dass wir versöhnen, wo Streit herrscht,
dass wir heilen, wo Verletzungen zugefügt wurden,
dass wir handeln, wo Unrecht geschieht,
dass wir die Wahrheit sagen, wo gelogen wird.
Gib,
dass dein Wort -
verborgen in unseren menschlichen Worten -
durch uns wirken kann.

Vater Unser

Abkündigungen

SVH 63 Segne uns, o Herr!

Posaunennachspiel

Und hier kommt das Gottesdienstblatt:

EG 503 Geh aus, mein Herz

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
/: sich ausgeschmücket haben.:/

2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
/: als Salomonis Seide.:/

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
/: Berg, Hügel, Tal und Felder.:/
Fürbittgebet – Vater Unser - Abkündigungen

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
/: aus meinem Herzen rinnen.:/

13. Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spät
/: viel Glaubensfrüchte ziehe.:/

14. Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzel treiben.
Verleihe, dass zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
/: und Pflanze möge bleiben.:/

SVH 63 Segne uns, o Herr!



Segen - Posaunennachspiel

Gottesdienst zum Gemeindefest

Geburtstagsgottesdienst – 19 Jahre Diakonisches Altenzentrum Graupa

15. Sonntag nach Trinitatis – 4.9.2016 - 16.00 Uhr

Posaunenchor der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Graupa-Liebenthal

Posaunenvorspiel

Begrüßung

EG 302, 1-3.8 Du meine Seele singe

1. Du meine Seele, singe,
wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge
zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben
hier preisen auf der Erd;
ich will ihn herzlich loben,
solang ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet
nach Jakobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet,
der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen,
den schönsten Schatz geliebt;
sein Herz und ganzes Wesen
bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte,
die unerschöpfte Macht;
das weisen die Geschäfte,
die seine Hand gemacht:
der Himmel und die Erde
mit ihrem ganzen Heer,
der Fisch unzähl'ge Herde
im großen wilden Meer.

8. Ach ich bin viel zu wenig,
zu rühmen seinen Ruhm;
der Herr allein ist König,
ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre
gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre
sein Lob vor aller Welt

Psalmlesung

Jauchzet Gott, alle Lande!

Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!

Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,

der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land,
sie konnten zu Fuß durch den Strom gehen.

Darum freuen wir uns seiner.

Kommt her, höret zu, alle, die ihr Gott fürchtet;
ich will erzählen, was er an mir getan hat.

Zu ihm rief ich mit meinem Munde und pries ihn mit meiner Zunge.

Wenn ich Unrechtes vorgehabt hätte in meinem Herzen,
so hätte der Herr nicht gehört.

Aber Gott hat mich erhört und gemerkt auf mein Flehen.

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft
noch seine Güte von mir wendet.

Eingangsgebet

Lesung (5.Mose 6, 4-13.20-23)

SVH 73, 1-3 Wir haben Gottes Spuren festgestellt



2. Blühende Bäume haben wir gesehen,
wo niemand sie vermutet,
Sklaven, die durch das Wasser gehen,
das die Herren überflutet.

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz,
hörten, wie Stumme sprachen,
durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz,
Strahlen, die die Nacht durchbrachen.

Verkündigungsteil I - Erzählen vom Leben

Posaunenstück

EG 184 Wir glauben Gott im höchsten Thron

1. Wir glauben Gott im höchsten Thron,
wir glauben Christum, Gottes Sohn,
aus Gott geboren vor der Zeit,
allmächtig, allgebenedeit.

2. Wir glauben Gott, den Heiligen Geist,
den Tröster, der uns unterweist,
der fährt, wohin er will und mag,
und stark macht, was daniederlag.

3. Den Vater, dessen Wink und Ruf
das Licht aus Finsternissen schuf,
den Sohn, der annimmt unsre Not,
litt unser Kreuz, starb unsern Tod.

4. Der niederfuhr und auferstand,
erhöht zu Gottes rechter Hand,
und kommt am Tag, vorherbestimmt,
da alle Welt ihr Urteil nimmt.

5. Den Geist, der heilig insgesamt
lässt Christen Christi Kirche sein,
bis wir, von Sünd und Fehl befreit,
ihn selber schau'n in Ewigkeit.

Verkündigungsteil II

EG 272 Ich lobe meinen Gott

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen.

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja